

Medienmitteilung

Bern, 17. Januar 2017 / mk

Der Heilung von Blutkrebs auf der Spur

Am Berner Inselspital läuft die erste klinische Studie für eine neue Immuntherapie gegen Leukämie an. Im Labor entdeckte Antikörper sollen das Wachstum der Tumorzellen hemmen.

Sie haben die Fähigkeit, sich selbst zu erneuern, und sind resistent gegen die meisten aktuell vorhandenen Krebstherapien (Chemotherapie, Bestrahlung, zielgerichtete Medikamente): Leukämie-Stammzellen. Als Verantwortliche für die Entstehung von Blutkrebs bestimmen die Zellen auch den Krankheitsverlauf. Je schneller sie sich vermehren, desto rascher schreitet die Erkrankung fort.

Die Tumorimmunologie-Forscher PD Dr.sc.nat. Carsten Riether und Dr. Christian Schürch erforschen daher am Departement Klinische Forschung der Universität Bern gemeinsam mit der Universitätsklinik für Medizinische Onkologie des Inselspitals seit 2009 die Charakteristika von Leukämie-Stammzellen. Im „Journal of Experimental Medicine“ konnten sie zeigen, dass die Interaktion der Moleküle CD70 und CD27 in den Zellen zu deren starker Vermehrung führt.

Blutkrebs an der Wurzel packen

Zur Heilung einer akuten Leukämie müssen die Leukämie-Stammzellen ausgerottet werden. Ihnen kommt also in der Behandlung der Erkrankung ein zentraler Stellenwert zu. Die Berner Immunologie-Forscher konnten nun im Labor einen Antikörper entwickeln, der die CD70/CD27-Interaktion der Tumorzellen blockiert, die Vermehrung von gesunden blutbildenden Stammzellen aber nicht beeinträchtigt. Dies führte in der eben veröffentlichten vorklinischen Studie zu einer verzögerten Krankheitsentwicklung und verlängertem Überleben.

Damit hat die Forschungsgruppe um den renommierten Immuntherapie-Forscher Prof. Dr. med. Adrian Ochsenbein die Voraussetzungen für eine klinische Studie am Inselspital geschaffen. Eine Pilotgruppe von Patienten mit Akuter Leukämie wird ab Januar 2017 Zugang haben zur neuen vielversprechenden Behandlungsmethode für die sonst oft sehr schwer verlaufende Erkrankung.

Studienlink:

<http://jem.rupress.org/content/early/2016/12/27/jem.20152008>

Bildlegende:

[v.l.: Dr. Carsten Riether, Dr. Christian M. Schürch und Prof. Adrian F. Ochsenbein im Labor](#) (Foto: Susi Bürki).

Medienauskünfte:

PD Dr.sc.nat. Carsten Riether, Forschungsgruppe Tumor-Immunologie, Departement Klinische Forschung, Tel. +41 31 632 87 95, carsten.riether@dkf.unibe.ch (für Fragen zur Veröffentlichung).

Prof. Dr. med. Adrian Ochsenbein, Direktor und Chefarzt Universitätsklinik für Medizinische Onkologie, Inselspital Bern, Tel. +41 31 632 84 42, adrian.ochsenbein@insel.ch (für Fragen zur klinischen Studie).